

EVANGELISCHES FORUM

Informationen der Evangelischen Kirche im Fürstentum Liechtenstein

Nr. 3, Juni 2008 – August 2008



Fussball als Religion?

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser

In wenigen Tagen ist es so weit, die Fussball-Europameisterschaft beginnt. Wussten sie eigentlich, dass die ersten Fussballspiele in Kathedralen stattfanden? Im 5. Jahrhundert, so berichtet der Erzbischof Apollinaris von Clérmont, versammelten sich die Priester mit dem Bischof nach der Messe zum Ballspiel. Und einige Jahrhunderte später waren es Priester und Kleriker, die zwischen Morgen- und Abendmesse in den Kathedralen Fussball spielten. Natürlich nicht nach den Regeln der Fifa, die wurden erst später eingeführt.

Dies zeigt, dass Fussball und Religion gar nicht so weit auseinander liegen. Damit ist nicht die Beobachtung gemeint, dass sich viele Fussballer vor dem Elfmeter bekreuzigen. Das hat wohl mehr mit Magie und Nervosität zu tun als mit Religion. Ich meine auch nicht die quasi-religiöse Verehrung, die Fans zum Teil ihrem Verein entgegenbringen – wobei das Wort «Fan» sich ursprünglich von «fanaticus» ableitet, was so viel bedeutete wie «religiös, schwärmerisch, von der Gottheit ergriffen».

Nein, die Parallele zwischen Fussball und Religion ist für mich, dass beide ein Spiel sind. Religion, ein Spiel? Geht es denn in der Religion nicht um die «letzten Dinge», um das, was den Menschen «unbedingt angeht», wie der Theologe Paul Tillich schreibt? Gewiss. Aber das Spiel hat einen wichtigen Wesenszug: In ihm vergisst der Mensch sich selbst und geht ganz aus sich heraus. Haben Sie schon einmal Kindern beim Spiel zugesehen? Sie sind selbstvergessen und doch ganz bei der Sache. So ist auch die Religion: Der Mensch kommt zu sich selbst, indem er Gott begegnet. Indem er sich einem Anderen zuwendet, begegnet er sich neu.

Und wie beim Spiel kommt es auch in der Religion darauf an, dass man Spiel und Ernst nicht verwechselt. Wer das Fussballfeld für das wahre Leben hält, den muss die Niederlage der eigenen Mannschaft wohl aus der Bahn werfen. Und wer aus der Religion eine todernste Sache macht, hat vergessen, dass Jesus das Himmelreich mit der Freude gleichgesetzt hat.

Vielleicht verhält es sich ja mit dem Himmelreich wie mit einem nicht enden wollenden Fussballspiel – schwerelos, leichtfüssig, elegant. Nicht ums Gewinnen geht es bei diesem himmlischen Fussballspiel, sondern um die Freude über jeden genialen Spielzug, jeden raffinierten Steilpass, jeden «Sonntagsschuss».

Eine schöne Sommerzeit wünscht Ihnen
Ihre

A handwritten signature in black ink that reads "Karin Ritter".

Pfarrerin Karin Ritter

Zum Titel: Ganzer Einsatz beim European Football Cup im Mai 2008 (Foto: Daniel Ospelt)

- 3 Hinweise und Veranstaltungen
- 4 – 5 Fussball als Religion?
- 6 Vernetzung der Kirchen am Rhein
- 7 Event – Ausstellung des Fotoclubs Spektral im Treffpunkt
- 8 Terminübersicht

Evangelische Kirche im Fürstentum Liechtenstein

Pfarramt: Pfarrerin Karin Ritter und Pfarrer Dr. André Ritter

Telefon Pfarramt: 00423 232 21 42

Fax: 00423 232 21 12

Sekretariat: Dunja Hoch

Dienstag, 13.30 – 16 Uhr

Freitag, 9 – 11 Uhr

Telefon Sekretariat: 00423 232 21 29

Mail: kirche-fl@kirche.li

Internet : www.kirche.li

Bankverbindung : Postkonto 90-11452-2

Layout und Druck: BVD Druck+Verlag AG, Schaan

Auflage: 2250 Exemplare.

Hinweise und Veranstaltungen

Ökumenischer Bodenseekirchentag vom 30. Mai bis 1. Juni in Ravensburg

Unter dem Leitwort «Ihr werdet lachen ...» laden die evangelischen und katholischen Kirchgemeinden in Ravensburg ein zum Internationalen Ökumenischen Bodenseekirchentag. Das Programm findet sich unter www.bodensee-kirchentag.de oder ist im Pfarramt erhältlich. Wer Interesse hat, gemeinsam am 31. Mai zum Bodenseekirchentag zu fahren, kann sich gerne beim Pfarramt (Tel. 232 21 42) melden.

Kinderbibeltage in den Sommerferien

In der ersten Sommerferienwoche führen wir von Mittwoch, 9. Juli bis Sonntag, 13. Juli eine Kinderbibelwoche zum Thema Freundschaft durch.

Eingeladen sind alle evangelischen Kinder im Primarschulalter. Falls ein jüngeres Geschwister oder ein Gspändli mitmachen möchte, ist das natürlich auch möglich.

In diesen gemeinsamen Stunden wollen wir in erster Linie freundschaftlich miteinander umgehen, Freundschaftsgeschichten hören, erfahren, was in einer echten Freundschaft wichtig ist, etwas für einen Freund oder eine Freundin machen usw.

Das Programm beginnt am Mittwoch und am Donnerstag jeweils um 14.00 Uhr im Treffpunkt bei der Evangelischen Kirche in Vaduz und endet um 17.00 Uhr. Am Freitag, 11. Juli treffen wir uns erst um 19.00 Uhr, weil wir gemeinsam das Abendessen zubereiten und natürlich auch geniessen wollen. Danach gibt es eine Überraschung, anschliessend schlüpfen wir in unsere mitgebrachten Schlafsäcke und lauschen noch einer spannenden Geschichte. Bevor dann am Samstagmorgen alle wieder nach Hause gehen, werden wir noch gemeinsam frühstücken. Als krönenden Abschluss erzählen wir im Sonntagsgottesdienst (13. Juli, 10.00 Uhr) der ganzen Kirchgemeinde von unseren Erlebnissen.

Esther Wagner

Der Unkostenbeitrag beträgt CHF 40 (Reduktion für Geschwister möglich).

Information und Anmeldung bis zum 22. Juni 2008 beim Pfarramt oder bei Katechetin Esther Wagner (Tel. 0041 81 302 36 47).

Vertretung im Pfarramt



Während des Sommerurlaubs der Pfarrfamilie wird Pfarrer Manfred Wahl die Vertretung übernehmen. Zu seiner Person hat er einige Angaben geschickt:

Als Pfarrer im Ruhestand aus der Evangelischen Landeskirche in Baden darf ich während des Sommerurlaubs Ihres Pfarrehepaares in Vaduz mit Ihnen die Sonntagsgottesdienste feiern und stehe natürlich auch für weitere Amtshandlungen und für Gespräche zur Verfügung.

Zu Ihrer Gemeinde haben wir erste Verbindungen bekommen durch die jüngste unserer drei Töchter, die seit zwei Jahren in Schaan verheiratet ist. Besuche bei ihr waren eben auch mit Gottesdienstbesuchen in Ihrer Kirche verbunden.

Vorstellen darf ich mich Ihnen mit einigen Sätzen zu meiner beruflichen Biographie: Die erste Hälfte meines Dienstes in der badischen Landeskirche war ich in Baden-Baden tätig – zuerst als Schulpfarrer, dann als Schuldekan, also mit religionspädagogischem Schwerpunkt. Danach wechselte ich ganz in die Gemeindefarbe nach Offenburg (auf der Höhe von Strassburg gelegen) und war dort für 16 Jahre als Gemeindepfarrer und Dekan tätig. Zu den schönen Erfahrungen im Ruhestand gehört für meine Frau und mich auch die Entdeckung des Fürstentums Liechtenstein. Wir freuen uns auf die Gottesdienste und Begegnungen mit Ihnen.

Anmeldung zur Konfirmation an Pfingsten 2009

Die Mädchen und Jungen des Jahrgangs 1994 sind zum Konfirmationsunterricht 2008-2009 (einmal monatlich, zumeist am ersten Samstag im Monat, in der Regel von 10 bis 15 Uhr) herzlich eingeladen. Der Unterricht beginnt mit einem gemeinsamen Abendgottesdienst am Sonntag, 31. August 2008, um 19 Uhr und anschliessendem Grillfest für die neuen KonfirmandInnen und ihre Eltern. Meldet Euch bitte bis Mitte August 2008 beim Evangelischen Pfarramt an: Fürst-Franz-Josef-Str. 11, 9490 Vaduz.

Fussball als

Der Fussball ist kein Gott, aber nahe dran. Er ist allgegenwärtig, transzendiert den Alltag und entfaltet eine weltumspannende Macht. Er füllt Stadien und Köpfe, Fernsehkanäle, Zeitungen und wissenschaftliche Bücher, man entkommt ihm kaum. Fussball produziert nicht nur Spiele, sondern auch eine Menge Theorien über das, was er ist, wofür er steht und was er bezweckt. Eine unerklärliche Faszination bleibt ihm trotz aller klärenden Worte erhalten. Das Aufdecken von Hintergründen, von Kommerz, Manipulation, Zynismus, Geldfluss und Täuschung reicht nicht aus, um das Fussballfieber zu kurieren und seinen Anhänger/innen die Fussballlust auszutreiben. Wer einmal infiziert ist, bleibt gegenüber entlarvenden Argumenten resistent. Nicht gegenüber ihrem Wahrheitsgehalt, aber gegenüber dem Versuch, den Spass mit Informationen zu vertreiben. Sagen Sie einem Fussballfan, Fussball sei Schwachsinn, Gehirnwäsche, zynisches Geschäft, eine «Allegorie des Krieges», psychische Kompensation und Kapitalismus in seiner reinsten Form, er oder sie wird vielleicht kleinlaut nicken und dennoch nicht aufhören, sich Fussballspiele anzuschauen.

Man kann über Fussball kluge Bücher schreiben oder nächtelang Spielzüge und Strategien diskutieren, er bleibt ein relativ simples Spiel. Zwei Mannschaften versuchen auf einem Rasen während neunzig Minuten mit einem Ball möglichst oft ins gegnerische Tor zu treffen. So einfach ist das, ganz ohne Geheimnis, geheimnisvoll ist nur die Faszination. Und dass man das Schwierige wählt, wo es einfacher ginge, den schwerfälligeren Fuss anstatt die naheliegendere Hand. Aber wer will das Naheliegende, wenn der Umweg so viel attraktiver ist? Dribblings, perfekte Ballbeherrschung, genau gezielte Pässe und Freistösse, das alles ist grosse Kunst. Das Spiel ist zwar kämpferisch und in seinen Fouls steckt viel Aggressivität und Perfidie, roh ist es trotzdem nicht, eher verspielt. Ein gutes Spiel ist voller Virtuosität, Eleganz und tänzerischer Momente. Aus diesem Grund gilt Fussball in den USA als unmännlich und bleibt ein Randphänomen, Frauenfussball hingegen ist, wen wundert's, äusserst populär.

Fussball ist eine zivile Ersatzreligion, darüber sind sich die meisten Fussballkenner einig. Bloss, wen interessiert das? Die Fussballfans kaum, die sind, was sie sind: fussballkrank und glücklich zugleich. Die

Theologen schon eher, aus unterschiedlichen Gründen. Die einen sehen in der Verbindung von Fussball und Religion ein Stück Rettung von Religion. So schnell, sagen sie, kriegt man das Religiöse nicht aus der Welt. Auch wenn es nur Restbestände sind, ein kleiner Triumph bleibt: Die Fussballfans, sie wissen zwar nicht, was sie tun, aber wir!

«Natürlich ist Fussball Religion», sagen andere. Es freut sie nicht. «Welch kümmerlicher Ersatz!», schimpfen sie. «Eröffnungen von Weltmeisterschaften, Gruppenauslosungen, Pokalübergaben – phantasielose Nachahmungen von Ritualfeiern und Gottesdiensten; Fussballstadien anstatt Kirchen, Pokale anstatt Hostien, ein Queen-Song anstelle eines Hymnus, Fans als Pilger, Fussballer als Götter und Heroen in den Arenen dieser Welt. Schals, Fahnen und Fussballer-Leibchen ersetzen Kreuz und Reliquienkult, das Old Trafford in Manchester ist das neue Lourdes.» Und die Litanei findet kein Ende. «Weihnachten, Ostern? Nein!», klagen sie, «Welt- und Europameisterschaften, Champions League, Uefa-Cup oder nationale Meisterschaften markieren inzwischen der Zeiten Lauf. Und hinter den Kulissen, da ist kein Gott! Was den Fussball transzendiert, ist Geld. Eine Unmenge Geld. Menschen werden zu Spielermaterial, sie werden gekauft, verkauft, und das Spiel ist kein Spiel, sondern ein Verteilungskampf. Alte Männertugenden feiern Triumphe, das Bier fliesst in Strömen, Gewalt und Zerstörungslust liegen in der Luft, und getreten wird nicht nur nach dem Ball.»

Das stimmt alles, und ist doch eine Karikatur. Auch Sportsoziologen, Festforscher und Kulturanthropologinnen beschreiben die Verbindungen, aber als Fakten und nicht als Verfallsgeschichte. Sie ergänzen



AM BALL - SEIT

Offizielles Logo der Kirchen in der Schweiz

s Religion?

die Liste gar und sehen in den Wechselgesängen zwischen Heimmannschaft und Stadionspeaker kultisch-liturgische Responsorien, im Schiedsrichter den Priester, in der regelsetzenden Fifa die Kirche. Die Spielzeit gilt als eine dem Alltag enthobene Festzeit, was die ummauerten Stadien noch unterstreichen: Die Zuschauenden stehen mit dem Rücken zur Außenwelt, und was sie gemeinsam erleben, ist eine sakrale Kommunikation. Das Erzählen klassischer Partien – wie etwa das «Wunder von Bern» – ist mythischem Gedenken verwandt, in den Laola-Wellen und Klatschrhythmen zeigt sich eine tranceartige kollektive Ritualhandlung, begleitet von ekstatischen Erlebnissen bei Sieg und Bier. Auch die alte kirchliche Caritas lebt weiter, etwa im Engagement der Uefa gegen Landminen und Kindersoldaten. Pikant ist die Finanzierung, die ans katholische Ablasswesen erinnert: Die Projekte werden mit Bussgeldern unterstützt.

Fussball ist, wenn er nicht alleine vor dem Fernseher stattfindet, ein Fest mit allen Elementen des traditionellen Festes: Ferien vom Alltag, besondere Kleidung, Ausserkrafttreten üblicher Regeln. Etwas, das seit jeher auch für Spiel und Religion zutrifft, sagen die Festforscher. Die Übertretungslust, die im Fest steckt, ist nichts Neues. Der Fussball ist einfach eine Möglichkeit mehr, sich eine Auszeit vom Alltag zu nehmen und dem uralten Bedürfnis nach dem Orgiastischen eine weitere Tür zu öffnen.

Brot und Spiele braucht der Mensch. Um ihn ruhig zu stellen, sagen die Kritiker. Um ihn neben dem Nötigen auch mit «Vergnügen ohne Alltagsnutzen» (Gumbrecht) zu versorgen, entgegenen die Vorsichtigeren. Im Fussball steckt mehr als ein Ball und mehr

als eine Menge Geld. Es stecken darin Ästhetik, das Prinzip Hoffnung, die ungeheure Nähe zwischen Scheitern und Gelingen, der Spass auch in der Niederlage. Der Fussball als Massenritual übernimmt die Funktion, Gemeinschaft zu stiften in einer entzauberten Welt. Welches Ereignis sonst schafft es, eine ganze Nation vor dem Bildschirm und Hunderttausende singend, tanzend, lachend, hupend auf den Strassen zu versammeln? Ein Gottesdienst jedenfalls bisher nicht. Das braucht er wohl auch nicht. Fussball gleicht zwar religiösen Ritualen, bedient sich religiöser Begriffe und Symbole, aber das heiligt den Fussball nicht und banalisiert nicht die Religion. Es zeigt bloss, dass der Mensch ziemlich simpel funktioniert. Gott ist nicht rund, denn der Fussball ist nicht Gott, sondern noch immer ein Spiel. Niemand wird erlöst, auch nicht vom Siegestreffer, und wer zu einem Match geht, feiert zwar, aber keine Liturgie, sondern das Vergessen. Die Welt und das eigene Leben machen Pause, für rund zwei mal fünfundvierzig Minuten. Nicht weniger, aber auch nicht mehr. Die Welt und das eigene Leben bleiben, was sie immer waren, ein Nebeneinander von allem Möglichen, Unmöglichem und Gewöhnlichen. Nur manchmal, bevor die Fussballeuphorie verklingt, wünschte man sich, die Welt hätte mehr mit dem Fussball gemein; es gäbe ein klares Ziel, strikte Kontrolle der Akteure, Verwarnung unfairen Verhaltens, rote Karte bei grobem Einsteigen und Entfernung der Schuldigen vom Platz. Und die Zuschauenden sähen endlich in Grossaufnahme und mehrmaliger Wiederholung alles, auch die miesen Tricks und die scheinheiligen Inszenierungen der Unschuld. Und wahrscheinlich sässe, ein Vorteil mehr, die Mehrheit jener, die gegenwärtig machtvoll mit der Welt nach eigenen Regeln spielen, auf der Bank am Spielfeldrand und müsste für die nächsten Runden passen.

Und Gott? Kein Fussballer, aber vielleicht eine Schiedsrichterin, umsichtig, fair und mit himmlischem Überblick über unser irdisches Treiben? Ein frommer Wunsch? Nein! Kein frommer, eher ein falscher! Einer, der wahr werden könnte, aber ganz anders, als erwartet: So schrecklich, wie wir spielen, würden unsere Spiele wahrscheinlich vorzeitig abgepfiffen.

*Silvia Strahm Bernet,
Theologin, Luzern*



T 2008 JAHREN

Vernetzung der Kirchen am Rhein

Im Auftrag des Kirchenvorstandes vertrat Dr. Wolfgang Stöss unsere Kirche bei der 48. Konferenz der Kirchen am Rhein (KKR) vom 5. bis 6. Mai 2008 in Tagungshaus Liebfrauenberg in Elsass. Hier sein Bericht:

Nach der Begrüssung wurde auf der Mitgliederversammlung die Evangelische Kirche im Fürstentum Liechtenstein als 105. Mitgliedskirche herzlich willkommen geheissen. Anschliessend wurde die KKR als Regionalgruppe der GEKE (Gemeinschaft Evangelischer Kirchen Europas) konstituiert, und nach erneuter intensiver Diskussion des Reglements dieses zweisprachig angenommen. Danach erfolgte die Wahl des Ausschusses bestehend aus sieben Mitgliedern (drei deutsche, zwei französische und zwei schweizer Abgeordnete). Der Präsident der GEKE und des SEK (Schweizer Evangelischer Kirchenbund) Pfr. Thomas Wipf, CH, und der Präsident der KKR-Regionalgruppe Pfr. J.F. Collange, F, luden am Abend zu einem Empfang ein.



Muslimische Frauen berichten von ihrem Alltag

Vorbereitend auf den zweiten Tag hielt Herr Klause am Nachmittag ein Einführungsreferat zum Thema «Der Islam und die Kirchen – Welcher Dialog für welche Zukunft?» Dieses Thema wurde am Dienstag mit vier Impulsreferaten fortgesetzt. Frau Rifa'at Lenzin, Islamwissenschaftlerin aus der Schweiz mit pakistanischen Wurzeln und Vizepräsidentin der Interreligiösen Arbeitsgemeinschaft Schweiz, sowie Frau Carla Baghajati, gebürtige Deutsche mit gemischtkonfessionellen Eltern, verheiratet seit 20 Jahren mit einem Syrer, Medienreferentin der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich und Dozentin an der Universität Wien, schilderten eindrücklich, dass es viele Vorurteile über den Islam gibt, welche in der Realität nicht zutreffen. Ebenso stellten die zwei Frauen die eher stationären



Wolfgang Stöss (3. von rechts) stösst auf die Mitgliedschaft der Evangelischen Kirche im FL in der KKR an

Bemühungen in der Schweiz und progressiven Bemühungen in Österreich zur Verbesserung der Kommunikationskultur zwischen den Religionen dar. Nach einer Pause berichteten Herr A. Youyou, Direktor der grossen Moschee in Strassburg, und Herr Öztürk aus Köln, Stadt der Zentrale des europäischen Islam, von ihren positiven Erfahrungen im Zusammenleben zwischen den Kulturen und ebenso von den damit verbundenen Hindernissen im alltäglichen Leben. Für mich persönlich war es ein sehr reichhaltiges Programm in den zwei Tagen, welche durch viele Begegnungen mit deutschen, schweizer und französischen Kirchenrepräsentanten bereichert wurde. Ich schätze, dass es für unsere Kirche eine grosse Chance sein wird, Teil der europäischen Anrainerkirchen des Rheins sein und mit diesen im Dialog stehen zu können.

Dr. Wolfgang Stöss

Konferenz der Kirchen am Rhein

Die Konferenz der Kirchen am Rhein (KKR) umfasst alle evangelischen Kirchen längs des Rheins vom Bodensee bis an den Niederrhein bzw. von der Schweiz bis in die Niederlande in einem lockeren Zusammenschluss. Alle beteiligten Kirchen leben in verschiedenen Euroregionen längs des Rheins. Die am Rhein liegenden Schweizer Kantonalkirchen arbeiten in der Konferenz der Kirchen am Rhein mit, auch wenn ihr Land nicht zur EU gehört. Alle beteiligten Kirchen betreiben die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den Schwesterkirchen in den Nachbarländern. Die Konferenz der Kirchen am Rhein besteht seit 1961, seit diesem Jahr gehört sie neu als Regionalgruppe der GEKE (Gemeinschaft Evangelischer Kirchen Europas) an. Die KKR versammelt sich einmal im Jahr.

Event – Ausstellung des Fotoclubs Spektral im Treffpunkt

Seit fünf Jahren nimmt der Fotoclub Spektral am internationalen Fotowettbewerb für Fotoclubs in Münsingen, CH teil. Die gestellte Aufgabe für die Ausstellung am Auffahrtstag 2008 hiess EVENT. Die Bedingung war, dass maximal fünf Bilder von unterschiedlichen Fotografen am gleichen Anlass fotografiert, eingeschickt wurden. Da wir den begehrten 1. Preis bereits viermal hintereinander in Empfang nehmen durften, hat uns die diesjährige Aufgabenstellung ziemlich gefordert und auch ein wenig gestresst.



Wir besuchten und fotografierten fünf Anlässe in der Region. So war dies das Entenrennen in Vaduz, das der Schweizer Verein organisierte, dann das Eselrennen in Malbun, das Seilziehen in Sevelen, Alpbefahrt in Mels und das Heissluftballontreffen im Toggenburg.

Das Entenrennen machte nicht nur den Teilnehmern Spass. Fast alle Clubmitglieder fotografierten diesen Anlass. Wir konnten aus einer grossen Zahl Fotos eine Auslese treffen. Schwieriger wurde es mit dem Eselrennen in Malbun. Nur fünf Mitglieder fotografierten dieses Fest. Vielleicht scheuten wir die Nähe der Esel? Einige lustige Fotos von störrischen Eseln sind entstanden. Beim Seilziehen in Sevelen ging es sehr ernst zu und her. Wer noch nie an einem Seilziehen war,

muss dies unbedingt nachholen. Hier geht es um Kraft und Unnachgiebigkeit. Es ist uns gelungen, diese Atmosphäre einzufangen. Hier schossen wir Bilder mit Charakter und Charme. Die Alpbefahrt in Mels ist im Sarganserland das Ereignis des Jahres. Wir dokumentierten den ganzen Tagesablauf. Auch Nebenschauplätze, die wir fotografierten, gaben zu grossen Diskussionen Anlass. Von den farbenprächtigen Heissluftballons im Toggenburg schossen wir bei Tag und bei Nacht die schönsten Fotos. Wir zeigten, wie majestätisch Heissluftballone durch die Lüfte fahren. Leider hat es in diesem Jahr nicht für den 1. Preis der Jury gereicht. Dennoch sind wir stolz auf unsere Fotoarbeiten und freuen uns, diese in einer Ausstellung im Treffpunkt der Evangelischen Kirche zeigen zu können.

*Michael Sochin,
Präsident des Fotoclubs Spektral*

**Herzliche Einladung zur Vernissage
am Sonntag, 1. Juni 2008 um 11 Uhr im Treffpunkt der Evangelischen Kirche, Fürst-Franz-Josef-Strasse 11 in Vaduz.**



Unsere Termine Juni 2008 bis August 2008

Gottesdienste

1. Juni, 10 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrerin Karin Ritter.
Anschliessend Vernissage der Ausstellung
«Event» des Fotoclubs Spektral im Treffpunkt.

8. Juni, 10 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrerin Karin Ritter.
Es musizieren BlockflötenschülerInnen unter
der Leitung von Elsbeth Gassner.

15. Juni, 10 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrer Dr. André Ritter und
Katechetin Esther Wagner. Anschliessend
Sommerfest rund um Kirche und Treffpunkt.

22. Juni, 10 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrer Herbert Walser, Stäfa.

22. Juni, 11 Uhr

Ökumenischer Kindergottesdienst in
der Evangelischen Kirche. Thema: «Danke».

29. Juni, 10 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrer Dr. André Ritter.

6. Juli, 10 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrer Dr. André Ritter.

13. Juli, 10 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrerin Karin Ritter
und Katechetin Esther Wagner.
Anschliessend Kirchenkaffee.

20. Juli, 10 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrerin Karin Ritter.

27. Juli, 10 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrer Manfred Wahl.

3. August, 10 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrer Manfred Wahl.

10. August, 10 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrer Manfred Wahl.

17. August, 10 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrer Dr. André Ritter.
Anschliessend Kirchenkaffee.

24. August, 10 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrerin Karin Ritter.

24. August, 11 Uhr Neuguthof Vaduz

Ökumenischer Kindergottesdienst.
Thema: Noahs Arche.

31. August, 19 Uhr (!)

Abendgottesdienst mit Pfarrer Dr. André Ritter
und Katechetin Esther Wagner.
Anschliessend Grillfest für die neuen
KonfirmandInnen und ihre Eltern.

Weitere Veranstaltungen:

29. Mai bis 1. Juni Ökumenischer Bodenseekirchentag in Ravensburg

Programm: www.bodensee-kirchentag.de
oder beim Pfarramt.

1. Juni, 11 Uhr

Vernissage der Ausstellung «Event» des Fotoclubs
Spektral im Treffpunkt

1. Juli, 20 Uhr

Vortrag und Gespräch mit dem Kirchenrats-
präsidenten der evangelisch-reformierten Kirche
des Kantons St. Gallen Dr. Dölf Weder.
Thema: «Kirche – nahe bei Gott, nahe bei den
Menschen. Qualität, Vielfalt, Innovation.»

9. – 13. Juli Kinderbibeltage rund um das Thema «Freundschaft».

Eingeladen sind alle Kinder im Alter von
6-12 Jahren (siehe S. 3).

Einladung zu unserem Sommerfest
am Sonntag, 15. Juni 2008,
im Anschluss an den Gottesdienst